



„Perschollen.“

Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW 7.

„Kannst du gut schießen?“

Serano hatte mir das Leben geschenkt, aber zu meinem Juchzen. Die Aussicht auf einen sicheren Verbleib. Mir muß wohl in jenen Tagen das Fieber in den Knochen gelockt haben. Gewiß war es das Fieber, das mich zu einer Zucht trieb, die man nur nachdrücklich nennen könnte. Serano war Kriegsminister. Mexiko-Güte ist die Hauptstadt, ich stand mit Alfred Nieder vor dem Kriegsministerium. Es war der fünfte Tag, daß ich beinahe nichts im Bilde hatte.

Wenn mir vor dem General gehandelt hätte, wäre ich in den Tagen gestorben, obwohl das Fieber gemindert war; denn ich schimmte seit meinem letzten Lebensjahr. Ich ging, weil ich beunruhigt vor Hunger war, in das Kriegsministerium, und verlor mich dem Führer, zu General Serano geführt zu werden. Es war nachmittags um fünf Uhr. Der Führer sah selbst aus wie ein General. Er wies mich zu einem Stützpunkt, und ich betrat eine Wohnküche. Es war die Stube der Ehrenmädchen für Serano.

Es hat mir oft am Nötigsten gemangelt, aber ich hatte immer eine Zahnbürste, und ich hatte auch immer Stiefelarten. Nicht und lächerlich, ich weiß es, aber ich weiß auch aus Erfahrung, daß es gut ist, in ein paar weiße leinwandene Stiefelarten bei sich zu haben. Die letzten Kartons machten viele Türen besser auf als die beiden Dächer; ich meine: Türen, hinter denen Eisen und Zinnober verborren ist. Es ist nie gut, bei einer Verhaftung die Tür der Stiefelarten zu haben. Stiefelarten hingegen können ihren Träger nie blamieren.

Dem Kommandanten der Wache lief ich meine Karte bringen. Ein paar Worte, die ich auf die Karte geschrieben hatte, machten, daß mich der Kommandant als seinen Soldaten empfing. Ich trug ihm meinen Bunsch vor, den General Serano in einer dringenden persönlichen Angelegenheit sprechen zu müssen. Er beauftragte mich als allerhöchster, meinen Bunsch nicht weiterzugeben, und der General habe in wichtigen Staatsgeschäften dringend zu arbeiten.

Ich wiederholte ganz für meine Bitte. Der Kommandant war zu höflich, mich werden zu lassen, daß ein Mann wie ich, ohne Gut und lohnlos sein, wenn er mich nicht in einer anderen Angelegenheit werden sprechen wollen, als um ihn anzuhörnen oder ein Attentat auf ihn zu verüben.

Als ich ihm jedoch meine Bitte zum drittenmal wiederholt hatte, betrachtete er mich aufmerksam. Er sah, daß er bemerkt hatte, daß ich wackeln würde, wie ich meine Nationalität als Deutscher oder sonst etwas, — er erhob sich von seinem Schreibtisch, setzte seine Mütze auf und bat mich, zu warten.

Nach etwa fünf Minuten kam er zurück. Ich hatte mich nicht bewegt, wie er der Wache Befehl gegeben hatte, mich zu erschließen. Das hatte ich denn bei Serano zu tun? Ich wollte froh sein, daß man mir das Leben geschenkt hatte und nicht noch einmal unterzogen in die Hände eines Mexikaners zu kommen, der die Macht hatte, den Wandel mit einem Satz in das Gefängnis umzuwandeln. Der Kommandant jedoch nahm die Mütze ab, lächelte und sagte: „Der General will Sie sehen.“

Er schritt mir voran zu einem Gang; dann ließen mich die eiserne Wendeltreppe hoch und fanden im Besonderen, wo die Wache rings um die Wände liefen und ein laibbarer Teppich lag. Zwei Offiziere saßen sich in dem Zimmer gegenüber; sie hielten die Säbel am Boden des Ankers.

Der Kommandant verstand mich hinter einer großen Pforte, kam gleich zurück und winkte mir, an seiner Stelle einzutreten. Hinter mir schloß sich eine gepolsterte Tür.

Mit dem Rücken zu mir lag ein breit-schultriger Mann an einem Schreibtisch; Serano. Seine keine Dämmung war in dem Zimmer, und nur der Kopf des Generals war beleuchtet.

Er drehte sich lange Zeit nicht zu mir um, aber als er sich endlich in dem Stuhl zurückwarf und sich gleichgültig zu mir umwandte, rief ich mich in militärischer Haltung und schickte die Säbel zusammen.

„Da sind Sie ja!“ sagte er und lächelte mich an. „Was wollen Sie denn?“

Wie sehr ich damals auf den Hund war, wird man aus meiner Antwort sehen. Ich habe eine ganze Menge Besuche gehabt. Ich hätte sagen können, daß ich Schwellen verlegen könnte oder auch Säulen fällen, daß ich aus einem Urwald einen Garten machen könnte, Sägematten knüpfen, oder sonst etwas. Ich antwortete: „Ich spreche jedes Sprachen.“

„Und was können Sie noch?“
 „Ich kann mit dem Revolver schießen.“
 „Sie können Revolver schießen?“
 „Ja wohl!“

Serano erhob sich und schloß eine Schreibtischlade auf. Er nahm einen Colt aus der

tasche nicht. Heberdies hatte ich einiges, was in solcher Richtung liegt, erlernt, und meine ganze Begierde, als ich auf Elim Kellie lief, war, ein tüchtiger Revolvermann — ein tüchtiger „Revolvermann“ — zu werden. Zu meiner Enttäuschung führte ich an, daß ich damals zwanzig Jahre alt war.

Der kein Revolvermann ist, wird mich fragen, was es mit dem Vorteil des Revolver schießens für eine Romanitis habe. Nun — darunter verleihe ich eine gewisse hohe Artigkeit, eine heilbringende Schnelligkeit, eine instinktive Sicherheit und Geläufigkeit des Schießens, eine Härte des Handgelenks, die nur ein Mann hat, der mehr kann als das gewöhnliche gute Revolver schießen. Von Elim lernte ich auch, daß man seinen Colt in einer Tasche tief am Oberhüftel trägt und daß man es hier durch die Weste blüht in weniger als einer Sekunde vom Oberhüftel zur Hüfte zu bringen. Der

Revolvermann schießt aus der Hüfte; das heißt, er preßt die Faust mit dem Revolverheft an die Hüfte und schießt von da aus. Wer sich bei einer Schieberei die Zeit nehmen will, seinen Revolver vom Oberhüftel bis in die Höhe der Brusthöhe zu bringen, um zu schießen, der wird niemals ein Revolvermann werden. Bis er es geworden ist, hat seine Wunde ihn schon beweidet.

Für mich jedenfalls war es, als Serano mit mir in dem Saal stand, wo die zwei Gaslampen brannten, sehr gut, daß ich mir in meinen zwanzigjährigen Jahre unter Elim Kellie die Kunst, den Revolver aus dem Oberhüftel blitzig gefahren hatte, daß ich meine Schlinge, die andere bei den Mädchen verbrachten, dazu benutzt hatte, um meine Hand griffbereit, geschmeidig und doch hart zu machen. Wenn andere Revolver des Sonntags in die Bar oder auf den Tanzboden gegangen waren, dann hatte ich mir meine laufende Schuhmunition eingepackt, meine zwei Revolver und die zwei alten Benzinkanister, die ich brandete. Damit wanderte ich hinaus vor die Stadt und begann meine Übungen. Dann ging das Schießen los auf die alten Benzinkanister, und eine Kartellenspaule gab mir nur, wenn die Revolver zu heiß waren, um abzufeuern müßten. Die man jetzt sehen wird, hat es sich gelernt.

Als Serano zu mir sagte: „Sie können also Revolver schießen?“, muste ich blühschnell handeln, und ich wußte auch, was er von mir erwartete. Wenn ich jetzt verlangte, konnte ich mir ruhig die dritte Hand leisten bewilligen. Ich rief ihm also den Revolver von der Handfläche herunter und ließ die beiden Gaslampen an der Wand aus. Die beiden Schiffe fielen in einer Sekunde. Die Lampen verloschen, aber die Dämmung im Saal war kaum einen Schatten hinter gelassen.

Serano blieb ganz ruhig. Er drehte sich auf dem Stuhl herum und sagte: „Es ist gut.“ Bei dem Weg über die Wendeltreppe und dem Gang zurück sprach er kein Wort.

Er ließ sich in seinen Stuhl fallen, legte den Kopf in die Schilbe, sah eine andere Schilbe auf und fragte: „Kannst du?“

Ich räumte. Serano schrieb etwas auf einen Zettel, legte es mit dem Finger darüber, steckte den Zettel in ein Kuvert, gab es mir und sagte: „Es ist gut! Sie können jetzt gehen!“

Traufen empfing mich der Kommandant der Wache. Als er mich die Treppe hinunter begleitete, war das Brausen in meinem Kopf wieder da. Ich stand auf der Straße und entließte den Zettel. In den Zettel war eine Postkarte eingeklebt, und der Zettel war eine Anweisung an die Wachen des Kriegsministeriums, mich passieren zu lassen.

„Der Major ...“ in bei mir als Heberdies rief. „Wird, da stand: „Der Major ...“

Nach solchen Auffügen wird man mir meine moralischen Sentenzen um so mehr verzeihen, als ich weißten kann, daß ich nicht lange Major geblieben bin.

Durch die Kunst, die ich vom Revolver Elim gelernt hatte, überzeugte ich den Kriegsminister von Mexiko, General Serano, davon, daß ich ein dramatisches Mitglied der mexikanischen Gesellschaft sei. Er machte mir weiß, ich ein Revolvermann war, so seinem „Heberdies“. Ich wurde während dieser Zeit offiziell „Major“ genannt und war zwei Jahre lang, bis zum Tode der Regierung Vireason, Dolmetscher im Kriegsministerium. Ich war für Serano das, was für viele andere Leute ein deutscher Schützling ist: sein persönlicher Schatz. Es gibt mexikanische Geschichtsschreiber, die behaupten, Serano sei der Herrscher der Republik gewesen. Mit diesen Leuten kann ich nicht rechten. Ich habe die Dinge, die zu der Revolution von 1927 geführt haben, nicht miterlebt. Ich kann nur sagen, daß Serano zu mir ein treuer Mensch gewesen ist. Ich habe ihm mit Freuden gedient. Serano war Kriegsminister bis Ende 1924. So lange war ich bei ihm.

Wenn ich jetzt, nachdem so viele Jahre vergangen sind, über Serano nachdenke, dann will es mir scheinen, als ob dieser Mann, der ich betrüben war, für mich die zarten Gefühle einer Mutter hatte, er.

Die Mexikaner sind ohne Zweifel das größte Volk der Welt. Ich habe darum früher die Werte über 10.000 Dollar, die Serano mit mir abschloß, immer als einen Ausfluß des nationalen Stolzes genommen, der in ihm lebte.

Als wir die Werte abgeschlossen hatten, war ich mir wohl klar, daß ich den Rest unternehmen müßte; denn ich war ja ein beschäftigungslos. Mein Lebensstil war nicht, Major in der mexikanischen Armee zu sein, und ich hatte schließlich meinen Dienst quittiert, als die Regierung Vireason geschickt wurde. Heberdies war es sehr frohlich gewesen, ob ich mich ohne Serano hätte halten können. Der neue Minister hatte schließlich auch seine neuen Werte mitgebracht; das soll ja nicht nur in Mexiko sein.

Ich sehe die Motive, die Serano zu seiner Bitte führten, heute eben anders an. Der Maid hat über zwei Jahre gedauert. Das er in einer fitzigen Zeit kaum zu bewältigen war, wußte auch Serano. Vielleicht hat er mich auf zwei Jahre weggehen wollen, um ganz für sich zu leben? Vielleicht hatte er mir, weil er damit rechnete, in zwei Jahren noch mehr als Minister zu sein, einen besonderen Reiz zugesprochen? Wenn: Die Werte war abgeschlossen, und ich mußte reiten.



Marlene fiel vom Pferd. Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Marlene Dietrich ist, wie bereits gefeuert wurde, bei einer Filmanbahn verunglückt.

Daß ich so schnell ritt, daran waren die beiden Augen Schuld, die General Serano auf Elim Kellie in der Stags-Bar abgekauft hat. Es war acht Tage, nachdem Serano mir zur Realisierung der Werte eine frohliche Pferd geschenkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Als Antwort auf die Frage im Ausland, die Boykottierung deutscher Waren zum Ziel hat, veranstaltet der „Kampfung junger Deutscher“ Propagandafahrten in Berlin

Vade und hielt ihn auf der linken Hand. Serano ging er eigentlich auf die blödsinnige Antwort ein? Gewiß, ich kann Revolver schießen. Mein Lehrer war der beste Revolvermann aus ganz Texas; Elim Kellie, den sie der „Zahn von King Silver“ nannten. Aber Serano wollte doch nicht ernsthaft mit mir über Revolver schießen sprechen?

Er hielt den Revolver auf der Hand, dann schloß er die Hand, ging um den Schreibtisch herum und auf eine Tür zu. Er öffnete, sah mich einen Augenblick an und sagte: „Bitte!“

Ich trat auf einen ziemlich dunklen Gang. Serano schritt an mir vorbei und ging eilig den Gang hinunter. Ich ihm nach. Er öffnete eine andere Tür; es ging aber eine Wendeltreppe, und dann fanden wir in einem dümmrigen großen Saal. Hinten an der Wand brannten zwei kleine Gaslampen in meinen Augen.

Serano schloß hinter mir die Tür, trat auf mich zu und öffnete die Hand. Gleichgültig gab er dem Colt einen Schwung, daß der wieder auf seiner Handfläche lag. „Sie können also Revolver schießen?“

Er war noch nicht bis zu dem „also“ gekommen, als ich den Revolver ihm in der Hand hatte.

In jedem Menschen ist Instinkt. Instinkt ist nichts anderes, als das Fieber im Kopf zu haben, was wir selbst oder unsere Vorfahren gelernt haben. Einem Revolver sehe ich instinktiv an, ob er erschützt ist oder nicht. Serano's Ge war nicht erschützt, und wenn der Mann wirklich wissen wollte, ob ich etwas vom Revolver schießen verstände, dann mußte er die Antwort sofort haben.

Ich etane mich vielleicht nicht sehr zum Moralischen. Mein Leben könnte vielmehr einem Moralisten manden Anlaß zu erhabenen Sonnensprohiten vor titlich gefährlichen Aushritten und Götterräubern geben. Dennoch drängt es mich hier zu einer moralischen Bemerkung. Ich bin dafür, will ich sagen, daß der Mensch in seiner Jugend angepaßt wird, etwas zu lernen. Elim Kellie zum Beispiel hat mich in meiner Jugend angepaßt, den Vorteil des Revolver schießens zu erlernen. Hier werden manne einreden, daß es besser gewesen wäre, er hätte mich ein anständiges Handwerk gelehrt. Ich habe darauf zu entgegnen, daß der Vorteil des Revolver schießens das Beste war, was er verzeihen konnte; ein Handwerk konnte er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919330330-12/fragment/page=0003

Aus Merseburg. Landung einer Leiche

in der Nähe des Strandbischöfchen.

Am gestrigen Mittwoch gegen 12 Uhr wurde an der Saale am 'Strandbischöfchen' eine weibliche Leiche geborgen. Die Leiche ist etwa 1,70 Meter groß...

Merbeirat für Jahrestauendfeier vor der Fertigstellung.

Das Vorat für die Merseburger Tausendjahrfeier, dessen Ausführung der erloschenen jungen Künstlerin Erna Juchoff...

Auch hier heißt's Abschied nehmen.

Das war eine kleine, lustige und muttere Gesellschaft, die gestern nachmittags im Schloßgarten...

Chrenvolles Alex.

83 Jahre alt wird am Freitag der Rektor A. Julius Erdwig, wohnhaft Dammstraße 11...

Im Altbau.

Bädermeister Friedrich Schöne, Meise Mauer 9, begibt gestern mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit...

Vaterländischer Theater-Abend.

Der Bund 'Königin Luise' veranstaltet am Dienstag nächster Woche abends 8 Uhr im 'Zivoli' einen vaterländischen Theaterabend...

Kommt Hitler zur Tausendjahrfeier? Interessante nationalsozialistische Anträge zur ersten Stadtverordnetenversammlung.

Für nächsten Montag sind die neugewählten Stadtverordneten erstmalig zu einer Sitzung des Stadtparlamentes einzuberufen worden.

Fünf Jahre Zuchthaus für Faust Minderwertigkeit schützt vor noch höherer Strafe!

Das Schwurgericht Halle verurteilte gestern nachmittag gegen 17.15 Uhr durch seinen Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Heuner...

Nach ausgehender, schleppender und oft einseitiger Vernehmung des Angeklagten, über die wir getreu als einzige Zeitung anderer Tagesblätter berichten...

Nun greift Stumpler ihn am Nacken an und befördert ihn nicht gerade fast aus der Gehleiste.

Heute nur eine Verhandlung vor dem Merseburger Amtsgericht.

Die heutige Sitzung des Amtsgerichts Merseburg wurde dadurch schnell erledigt...

Spendet Schulbücher!

Vom 'Arbeitsausschuß der christlich-sozialistischen Elternvereine' werden wir um Berücksichtigung des folgenden Anrufes gebeten:

An den Schulen der Stadt Merseburg findet am Freitag dieser Woche die Verlegung der Schulbücher statt...

auch in der Merseburger Stadtverordnetenversammlung in Zukunft weder Sitz noch Stimme haben, von den Nationalsozialisten allein mit überwiegender Mehrheit durchgeführt werden...

Nach langer Beratung fällt das Schwurgericht den über wiedergegebenen Versuch...

Als Gerichtspräsident gab Professor Siefer sein Gutachten ab.

Er betonte, daß der Angeklagte voll verantwortlich sei, erbliche Belastung und Degenerationserscheinungen seien Zurechnungsfähigkeit jedoch um ein Geringes vermindern.

Nach langer Beratung fällt das Schwurgericht den über wiedergegebenen Versuch...

Die heutige Sitzung des Amtsgerichts Merseburg wurde dadurch schnell erledigt...

büchern zu verzehren. In vielen Fällen sind bereits in früheren Jahren die alten Bücher bei der Verlegung von den Eltern der Schule zur Verfügung gestellt worden...

Freiwilligengemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Knappenort-Dörfchen, Sonnabend, den 1. April abends 8.30 Uhr im Gasthaus Witzkau...

Familienabend der Dompfemeinde. Am Freitag um 8 Uhr findet für alle Dampfmittelglieder im 'Zivoli' wieder ein Familienabend statt.

Jahrtausendfeier geordert. Die nationale Bürgerliste Merseburgs dürfte diese Vorlage einmütig gutheißen. Bei der großen geschichtlichen Bedeutung Merseburgs...

aus den amtlichen Namen und Schuln der Stadt erucht wird. Unter Punkt 8 der Tagesordnung...

Als Gründe der Sparfameit reichte die nationalsozialistische Fraktion weiter zwei kassierende Anträge ein...

In der Begründung des letzten Teils der Vorlage wird angeführt, daß das städtische Verkehrsamt ohne größere Aufwendungen die Aufgabe des Verkehrs...

Es müsse nun nur noch die Frage zu lösen, in welcher Form die amtlichen Bekanntmachungen, auf die die Stadt wie nur auf Anfrage...

Der Punkt 19 bringt die Resolution des schon wiederholt aus dem Merseburger Stadtparlament gestellten Antrages...

Der vorletzte Antrag verlangt den Magistratsbescheid, alle weiblichen Angestellten bei den städtischen Dienststellen zum nächsten künftigen Termin zu entlassen...

Ueber zu wenig Arbeit kann sich das neue Stadtparlament, wie aus der großen Zahl der eingetragenen Anträge erichtlich...

Theaterabend beim Stahlhelm.

Am Sonntag, dem 2. April, veranstaltet der Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg, im 'Zivoli' einen Theaterabend...

Brodensammlung, Kastelle Nr. 4. Mittwoch, den 5. April, von 10 bis 11 1/2 Uhr. Annahme: Donnerstag, den 6. April, von 15 bis 16 1/2 Uhr, Verkauf.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg...

„Der Fall Wislizenus“

Fortsetzung des Romans aus dem Feuilleton der vorhergehenden Seite.

„Diese Summe nehmen Sie an?“
„Weiß ich nicht, muß ich erst genau berechnen.“ Sie dachte, ihre Schuld bei Ritter Günther wird in jedem Fall gedeckt werden können.

„Gnaad! soll eine schwere Last von der Brust! denn aber peinigste ich wieder eine neue Angst.“

„Sie möchten die Platten bis morgen hier zu behalten?“

Der Engländer lächelte.
„Nein, ich kann nicht auf verlangen, daß Sie einem willkürlichen Menschen einen solchen Wertgegenstand anvertrauen. Ich rate Ihnen, behalten Sie die Platten auch nicht bei sich im Hotel. Geben Sie die wertvollen Stücke dem Rechtsanwalt in Hauptstraßeverbindung genau ein Kommando, das außer Ihnen niemand weiß. Ich will es auch nicht wissen. Sie glauben nicht, was für Salakunen in der Welt herumirren, da kann man nicht vorzüglich genaue sein.“

„Gnaad! war überflüssig. Seine letzten Zweifel an der Ehrlichkeit dieses Mannes und der Gerechtigkeit der Platten waren geschwunden.“

„Derr Günther wird doch vorläufig nichts unternehmen?“

„Sie haben doch bis zum 15. Zeit, Herr Doktor, ich glaube. Sie haben außerordentliches Glück gehabt.“

„Ich danke Ihnen sehr verbindlich.“
„Er packte die Platten wieder in den Koffer und ging zur Tür, als der Engländer ihm nachriet: „Während Sie mir einen Gefallen tun.““

„Aber nein.“

„Ich habe sehr in der Arbeit und habe für einen wichtigen Brief. Würden Sie die Güte haben diesen Brief möglichst persönlich in der Druckererei der „Hamburjer Nachrichten“ abzugeben? Ich gar nicht weit. Spezial 1.“

„Sehr gern.“

„Gnaad! verließ das Zimmer.
Hinter nahm er einen Wagen und fuhr zunächst zur Reichsbank, wo er die beiden Platten in Depot abgab.“

„Möchten Sie vielleicht die Güte haben, mir zu sagen, welchen Wert diese Platten haben?“

„Der Beamte ging in die Prüfungsabteilung, dann rief er Gnaad wieder heran.
„Der Goldwert beträgt noch 148-tägiger Schätzung 30 000 bis 40 000 Mark. Ob der Wert sich durch die Schätzfehler erhöht, kann ich nicht sagen.““

„Danke verbindlich.“
„Auch diese Nachricht war angenehm. Gnaad noch vergnügter zu stimmen. Der Engländer mußte wieder wissen, daß an dem Metallwert noch historische Bedeutung kam.“

„Nun trat Gnaad in das Büro der „Hamburjer Nachrichten“.
„Ich möchte diesen Brief abgeben.“

„Der Anwesende ärmte und schenkte außer einem Zettel noch einen Geldbetrag zu entnehmen.“

„Bitte nun Ihren Namen.“

„Doktor Ernst Wenzel.“

„Dank! ist alles in Ordnung.“
„Gnaad war wieder auf der Straße. Es war ihm gar nicht einfallen, sich zu überlegen, warum ihn der Mann nach seinem Namen gefragt hatte. Mit dem Gefühl eines Menschen, der der Sorgen freit ist, ging er nun zum Altenbassin.“

„Er hatte einen neuen Zoo hier in Hamburg zu verbinden und überlegte. Sein Herz war so voll. Sollte er Erna schreiben? Das konnte er nicht. Er hatte in einem

gestern, wenn auch ohne Schuld, kein Wort dem Geheirat gegenüber gebröchen. Das alles wollte er morgen, sollte er nach Berlin zurückkehren, dem Geheirat sagen, aber irgend jemand mußte er eine Mitteilung machen. Er legte sich in den Maxparavillon und schlief ein paar Zeilen.

„Verehrter Herr Geheirat, den ich schon in diesem Augenblick fast als meinen Vater betrachte. Sie werden morgen eine Nachricht von mir erhalten, die Sie überreden wird, und ich hoffe von auerem Herzen, daß Sie mir dann vergeben werden.“

„Er legte seinen Namen darunter und schickte den Brief ab.“

„Es war am Abend des gleichen Tages, als Erna in Hamburg aus dem Zoo, wieder und sich sofort in Luft nahm, um in die Villa hinauszufahren, die der Onkel bei Mantelstraße bewohnte.“

Robert Volter stand im Sportanzug vor der Tür.
„Sie halle, Wadel, wie kommt du denn hierher?“

„Ich will dich überraschen.“

„Dinnerfleisch, da hat du Gnad gehabt! Eine Stunde früher, und ich war weg.“

„Du willst verreisen?“

„Ich will auf zwei Tage mit meiner Motorflucht auf die See hinaus abhauen mitkommen. Was macht denn der Vater?“

„Er geht nicht, das ist dir jetzt dein.“

„Anschaffen? Warum denn?“

„Weil du morgen Geburtstag hast und ich in Hamburg allein bin.“

„Wadel, das ist ein alter Einfall. Meinen Geburtstag will ich draußen erleben. Ist immer ein bißchen traurig, da ein Zaun für einen alten Junggesellen. Nun wird's aber nicht.“

„Aber morgen muß ich wieder in Hamburg sein, sonst ängstigt sich die Pentiondame.“

„Dann wirst du ihr telegraphieren, daß du ein paar Tage später kommst.“

„Ja, Onkel Robert und Vater schicken mir heute eine Karte.“

„Nicht bekommt.“

Erna überlegte schnell. Das traf sich vielleicht, während der Fahrt würde sie die beste Gelegenheit dem Onkel um den Bart zu gehen und ihn willfährig zu machen. Denn wenn es ihr doch wieder bedenklich ist, so ist das doch nicht, einladend. Zum Zunderleitender kann ich doch nicht zwei Tage auf der See unterbarren.“

„Wenn es weiter nichts ist, da fährt du eben zur Stadt und laufft dir, was du brauchst; mich aber schnell abgeben, denn wir müssen den Abend benutzen. Morgen früh wollen wir schon Gnad sein.“

„Sind denn die Gefährte noch auf?“
„Nicht dich heißen. Wart mal, das Motorboot liegt in Hamburgern Gaien, so unangehörig unter dem Wisbarthurn. Komm! Warten ein. Ich werde antworten, wenn ich es noch nicht erledigt. Wie ein gleich mit dem Schiff zurückkommen und mich hier abholen.“

„Nachen wir, Onkel.“
„Vernimmt Ihre Erna im Auto nach Hamburg zurück, das kleine Motorboot der Expedierung mit dem Onkel, das ihr die beste Gelegenheit bot, ihn für Gnaad zu gewinnen, war auch nach ihrem Sinn.“

„Der Onkel hatte ihr Wohl in die Hand gedrückt, denn sie hatte nicht so viel bei sich für den Abend, so konnte sie ein Sportboot mit allem, was sie brauchte, und sofort zum Hafen.“

„Inzwischen war es 8 Uhr geworden, und sie mußte eilige Zeit haben, bis sie die weiche Motorflucht des Onkels, die sie von früher kannte, fand.“

„Da hörte sie sich aneredet.“

„Guten Abend, gnädiges Fräulein, Sie hier?“

„Es war der Rechtsanwalt Brunner aus Berlin, der ihm im Hofe seines Vaters verlor und sich auffällig im Hinblick auf sie über die sie hatte leiden mögen.“

„Wenn Sie nichts dagegen haben, Herr Rechtsanwalt?“

„Aber gewiß nicht! Darf ich mir zu fragen erlauben, was gnädiges Fräulein hier in Hamburg vorhaben?“

„Die Art des Anwaltes ärgerte Erna, und da sie wollte, an diesem Abend ihre Schritte zu haben, war sie übermüht. Es machte ihr Verlangen, den Rechtsanwalt umgehen zu lassen. (Fortsetzung folgt.)“

Die Kalttreppe im Wehrpfeiler

Das modernste Stauwehr der Welt.

Das der Vollendung entgegengehende neue Stauwehr der Weiler bei Dorverde in unmittelbar der Pfeilung einem Kreis um Pfeilertoren nachvollständig gemacht wurden. Unter Führung des Reichers wurde das Wehr in Augenblicke genommen. Die Wehrhöhle in Weiler hat eine Stärke von 3,75 m. Vier Wehrpfeiler und eine Stauwehrmasse wurden erstellend. Zwischenraum sind 45 000 m³ Kies und 9000 t Zement und Trak verarbeitet. Die Strompfeiler haben eine Stärke von 8 m. Die zwischen die Pfeiler verlaufenden Stauwehrpfeiler haben eine Stärke von 42 bzw. 25 m. Breite, die durch elektrische Auftriebshaken vollständig abgehoben werden können. Die Wehrtafel hat ein Gewicht von 200 t, das durch die Pfeiler und Güssen nur noch verankert wird. Im Wehr sind zwei Motoren in Stärke von 14 PS, um ein Auf- und Absteigen der Wehrtafel zu ermöglichen. Die Wehrtafel für überaus das erste Wehr, das mit einer elektrischen Hebeanlage von

solchen Ausmaßen versehen ist, das die Wehrtafel selbst bei härtestem Frost gewährleistet ist. Der erste Bauabschnitt ist bereits fertiggestellt, das man die Renovation während des Wehrbaus leisten konnte.

4,5 Millionen Kosten.

Auch für die Berufstätigen ist vorzüglich gehalten. Im Zusammenhange mit dem Wehrpfeiler der Provinz Hannover ist eine Rückbauanlage geschaffen, damit der Bau der Kälte in keiner Weise behindert wird. Das neuere auf diesem Gebiete ist jedoch die Kälttreppe, die in einem der Weiler hinaufführt. Dieses moderne Stauwehr hat eine Höhe von 45 m. Seit drei Jahren waren ständig 70 Arbeiter beschäftigt, in der Bauzeit waren 140. Verankert werden die Güte aus nicht wieder entfallen werden, von der Anfrucht von Neu einer weiteren Kälte in der Anfrucht zur Entlastung steil an den Wehrtafel. Oben bereits fertig erstellt worden.

Rundfunkprogramm am Freitag

Leipzig

- 1.45: Rundfunkmarkt.
6.30: Rundfunkzeit (Schallplatten).
9.45: Rundfunknachrichten.
9.45: Rundfunknachrichten. Sprechprogramm.
10.10: Schallplatten. Rundfunk für Schüler (Hörgehefte).
11.00: Deutscher Wetterbericht.
11.30: Sprechprogramm für praktische Landwirte.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Ausführend: Schallplattenkonzert. Ausführend: Wiederholung des Wetterberichtes.
12.55: Sprechprogramm.
13.45: Rensche Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Sprechprogramm.
15.30: Rundfunknachrichten. Dr. Hans Traub.
16.00: Radioglossar: Musik.
16.30: Rundfunkkonzert aus Leipzig.
17.00: Jazzmusik.
17.30: Große Schallplatte der deutschen Musik (I); Dr. Hans Traub.
18.00: Tägliches Sprechprogramm.
18.30: Stunde der Arbeit.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Ausführend: Kurzbericht des Rundfunkdienstes.
19.10: Schallplattenkonzert. Vortrag für Kerze.
19.30: Zeitgespräch.
19.55: Sprechprogramm und Lieder für die Instrumente.
19.55: Aus Washington: Vorüber man in Amerika spricht: Kurt G. Zell.
20.00: Unterhaltung der deutschen Sing- und Tanzkapelle.
20.30: Schlager. Drama von Hans Joffe: Ausarbeitung und Spielweise: Herb Friede.
21.00: Sprechprogramm. Tages- und Sportnachrichten.
22.45: Deutscher Wetterbericht.
23.00: Radiomarkt.

Die Insel Robinson Crusoes.

Man möchte einen angenehmen Aufenthalt in der Welt, der nicht nötig und mit neuerlicher Entdeckung und -leben Robinson Crusoes in Delos unerschütterlich erscheinend teilnehmend nachreichte. Aber aber was, so sich in Wirklichkeit diese Insel unerschütterlich befindet, daß sie was a Terra heißt, zu der kleinen Inselgruppe Man fernan dez im Stillen Ocean gehört und heute längst nicht mehr vernommen ist?

Auch Inseln haben ihre Schicksale. Schon im 17. Jahrhundert gingen gelegentlich europäische Handelschiffe vor San Juan fernan dez Inseln was a Terra, Santa Clara und was a Fuera vor Anker. Einige Teile der Besatzungen ließen sich auf den bisher wüsten Inseln nieder und grünten dort kleine Siedlungen. In diesen Unentwegten gehörte auch der Skotte Alexander Selkirk, der im Jahre 1704 nach was a Terra verschlagen und erst fünf Jahre später von Kapitän Wm Rogers zurück nach England befördert wurde. Seine Erlebnisberichte auf dieser damals noch sehr unwirtlichen Insel boten dann später Daniel Defoe die merkwürdigen Anregungen für den Robinson Crusoe. In dem Jahre 1719 entdeckte Kapitän Wm Blount ein kleines Inseln in der Nähe von was a Terra, nachdem er im Jahre 1752 auf seiner Fahrt von Valparaiso gen Westen zufällig die Inselgruppe im Stillen Ocean gefunden hatte. Was a Terra heißt liegt 670 Kilometer von der südsüdlichen Küste entfernt, ist 22 Kilometer lang und etwa acht Kilometer breit.

Die Insel heißt dort Ledidig oder Sanktensland, darunter die mit einem weissen steinernen Ring umgebenen San Juan 3 a t i a. In dem Jahre 1791 entdeckte der Naturforscher, die sie zuerst aufzudeckten, der englische, französische und holländische

Die „Telegraph“ kletterte. Kapitän und Mannschaft fanden den Weltent, das Feuer allein gelang es, rudend und schwimmend die Küste von was a Terra zu erreichen.

Die Inseln vergingen. Und wieder prägte der Stelle Ocean einen Schiffsbrüchigen an die Klippen der Insel, den Grafen Alfred de Wodt. Mit primitivsten Fingerringen ausgerüstet, begaben sich beide auf die Insel und Landesherr wurden und hielten sich dort so lange, bis sie ein mitleidiger Kapitän für gute Worte nach Valparaiso brachte. Dort fanden beide einen russischen Wirtzmann, Ouis B. M e c a t t, der ihnen die Mittel zur Gründung einer arabischen Handelsgesellschaft vermittelte. Sie heute bereits ihre geschäftlichen Verhältnisse in das amerikanische Geschäft treten.

Wiederum herrschte einmaliges Leben und Frieden im Platinenreich. Schiffe tauchten. Motoren kurren. Arbeiterkolonien wuchsen aus dem Boden. Die Dämonen des Reichthum großes Jäh und Krebsjagd hinüber nach Chile und Argentinien. Gleich fröhlich zur Insel, und außer der Hütten der Ouis B. M e c a t t, der Euseio-Grotte“ erinnert heute nur wenig an die Vorfahren und Kannibalenromantik längst entwandener Tage.
Dr. E. Roloff.

wiegen dieser oder jener wechelt die Mithing; auch machen die Einklässe der Landwirtschaft, der sozialen Stellung, sogar der augenblicklichen Lebenslage dabei geltend. Aber in der Anzahl, auf der Höhe, und überhaupt im öffentlichen äußeren Fortschritt sollte allein die Hochkultur vorberührend sein. Sie ist dazu berufen, auch die Ansprache im täglichen Leben an beeinflussen. Ohne diese Hochkultur, sagt Professor Dr. Siebs, können wir uns eine deutsche Kultur nicht denken.

Krebsheilung durch Schlange? In der medizinischen Akademie Paris berichtigte der Oberarzt Professor Goulet über interessante Ergebnisse 25-jähriger Versuche eines Pariser und eines amerikanischen Arztes, die in der bekannten Klinik Salverriere zur Bekämpfung des Krebses durch das Gift der Echse gemacht worden seien. Durch Einprägung habe man einen Stillstand der Krebsheilung erreicht und außerdem eine Wilerdung der Eiden feststellen können. Nach dem Vortragenden erklärte Professor Goulet, daß die Fortführung der Versuche und Berichte, daß er vor etwa 32 Jahren von einer Kobra gebissen worden sei, nach dem ersten Schmerz sei sein Arm in Stücke zerfallen, ohne Wundheilungserscheinungen aufzuweisen.

Die Dirigenten der Wiener Festspiele. Die Bundesstätten-Untersuchung, gibt die Dirigenten für die während der diesjährigen Kunstmessen in Wien veranstalteten Wagner-Festausführungen bekannt. Dr. Carl Wud ist als Dirigent für die Aufführung von Tristan und Isolde verpflichtet worden. Clemens Krauß wird den Ring, Walküre (Paris) den Fannyhagen, Wexham (London) den Lohengrin, Gwarneri (Mailand) den Hölleenden Holländer und Robert Hegar „Henz“ dirigieren.

Gut's Deutsch auf der Bühne.

Der Ordinarius für deutsche Sprache und Literatur an der Breslauer Universität, Geheimrat Professor Dr. Theodor Siebs, hat sich in einem Vortrag über Karl Gleming's Schrift und Forschungs-Institut für praktische Phonetik für die Erneuerung der deutschen Bühnenaussprache ein. Nach Professor Siebs muß die deutsche Aussprache wieder zur Grundlage für die deutsche Bühnenaussprache werden. Die gebildeten Kreise namentlich in den Städten sprechen eine Vermittlung zwischen der Hochsprache und der überall verteilten Mundart; je nach dem Leber-

Aus der Umgebung. Harmlose Klärung.

Realisten. Wir meldeben vor einiger Zeit, daß die Schwarzweiser-Schleife des vom hiesigen Kreisverein am Sonntag...

Fahnenverbrännung.

Schöten. Beim Festzug am Sonntag wurde die alte Gemeindeflagge Schwarz-rot-gelb vor der Anrede des Gemeindevorstandes weggeleitet am Gefallen-Ehrenmal verbrannt.

Affektor Grünow

Ehrenmitglied des Verkehrsvereins.

Bob Dürrenberg. Der Kur- und Verkehrsverein hielt unter Vorsitz von Dr. Dr. Frey...

Wer will mitfingern?

Bob Dürrenberg. Lehrer und Organist Hoffmann hat nach dem Ausscheiden des bisherigen Dirigenten Rektor B. die Leitung...

Großfunde.

Gobdula. Beim Abfahren von Kies stieß man auf ein Grab, welches aus der Zeit 3000 v. Chr. stammt.

Bunter Abend des Vaterländischen Frauenvereins.

Lützen. Im Teichbornschen Gasthaus fand die diesjährige gefellige Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins Lützen statt...

Unfall bei der Feldbestellung.

Zollwitz. Am vergangenem Dienstag geriet hier die Frau des Schafarbeiters Niemer beim Drillen von Getreide bei der Hand in die Drillmaschine, wobei ihr drei Finger und ein Teil der Handwurzelknochen abgerissen wurden.

Verheißenes Ende.

Zollwitz. Hier passierte der außergewöhnliche Fall, daß gestern Mittag ein alter Mann, der seine Frau nicht von seinem Mittagstisch auf dem Sofa zum Überleben ließ, und so von einem Auto überfahren wurde.

Vier Kommunisten verhaftet.

Zollwitz. Die politischen Verhaftungen sind noch nicht abgeschlossen. Am Mittwoch früh 7.30 Uhr wurden drei Kommunisten von hier in Haft genommen.

Wlauß der Schulpeisung.

Zollwitz. Die Wlauß der alten Schulpeisung fällt auf die im Februar eingetragene Wlaußpeisung für beschriebene Kinder am Freitag. Eine 90 Kinder kamen seit dieser Zeit alljährlich ihren Trinitätsfest mit einem Broteleier Misch. Die bedürftigen Kinder wurden von dem Kreisjugendrat ausgeführt worden.

Schwere Beschuldigungen gegen einen Rechtsanwalt.

Eine Beleidigung, die 150 Mark kostete.

Mücheln. Vor der großen Strafkammer des Landgerichts Naumburg hatte sich der Rechtsanwalt D. aus Mücheln gegen Beleidigung zu verantworten. Im Juli 1932 war die Geschäftswirtschaft des Angeklagten unter Zwangsverwaltung gekommen.

Unter findet dann ein Konzert der gesamten Stahlfeldkapelle statt.

Mücheln. Die Mitgliederverwaltung des Obst- und Gartenbauvereins am Sonntag hätte einen besseren Besuch verdient.

Überlandwirtschaftsrat Dr. Sahler Naumburg sprach über Züchtungsfragen, nachdem er eine Reihe von Bodenuntersuchungen vorgenommen hatte.

Kommisar Horn in sein Amt eingeführt.

Mücheln. Gestern vormittag hat Kommissar Dr. Horn sein Amt angetreten. Er wird von dem Magistrat vorgeführt und in sein Amt eingeführt.

Diesesgut gefunden?

Mücheln. Bei dem Arbeiter R. in der Stadtranddielebung wurde überreichlich durch die Polizei ein großes Stück gefunden, von dem mehrere Buntener Kartoffeln, die von der Brandroderei zur Verfügung sein sollen, herbeigeführt wurden.

Schiffung, Fahrplanänderung!

Schiffung. Am 1. April tritt auf der Strecke Merseburg - Schiffung verlässig eine Veränderung im Zugverkehr ein. Der Zug ab Schiffung 6.28 fährt ab 1. April ab bereits 6.14 Uhr.

Ab Landshüt. Der parteilose Paul Serbath-Z. Ulrich wurde gestern auf Grund eines Geländes und guter Führung aus der Schuldhaft entlassen.

Ab 1. April erweiterter Luftverkehr.

Schladitz. Jeden Monatsanfang wird das Luftverkehrsnetz wieder neu geordnet. Für den 1. April sind folgende Änderungen im Flugplan vorgesehen.

Prüfung bestanden!

Ab Landshüt. Der bisherige Reichsbahn-Betriebsamtsleiter Emil Rose, hier, ist auf Grund seiner abgelegten Prüfung und erfolgreichen Tätigkeit rückwirkend ab 1. März zum Reichsbahnbetriebsamtsleiter ernannt und somit in das Beamtenverhältnis übergeführt worden.

Montag Stadtvorstandssitzung.

Ab Landshüt. Am kommenden Montag um 20 Uhr tritt erstmalig das neuorganisierte Stadtparlament zusammen, womit die Einführung von elf Mitgliedern verbunden ist.

Silberne Hochzeit.

Ab Landshüt. Der Inwalde Herrmann Schmidt-Z. Ulrich beging gestern mit seiner Frau das 50jährige Ehejubiläum. Wir gratulieren!

Feuer in der Delfabrik.

Dierheim. Am Sonntag nachmittag war durch eine Entzündung in der frühesten Delfabrik Feuer ausgebrochen, das jedoch bald wieder von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

Kriegerbild und Theaterabend.

Schladitz. Im Goldenen Saal hielt der Kriegerverein einen ausgedehnten Konzert- und Theaterabend ab. Die Musikalische Kapelle aus Teutenthal brachte ein gutes Programm zum Vortrag und erzielte viel Beifall.

Wieder Garnison.

Naumburg. Infolge Truppenverlegungen wird die Stadt Naumburg ab 1. Oktober wieder Sitz eines Truppenteils und damit Garnisonort.

Betrügereien beim Straßenbau.

Zeit. Kreisbaumeister Köpfer, der Baugendfreund des verstorbenen SPD-Landrats Dr. Ader der sich auf seltsame Weise in sein Amt kam, ist schon auf weiteres beurlaubt worden.

Nachbarstadt Halle. Ein Staatskommissar als Oberbürgermeister in Halle.

Am 31. März dieses Jahres tritt Oberbürgermeister Dr. Dr. Riese, der 28 Jahre lang die Geschäfte der Stadt Halle leitete in den Ruhestand, nachdem 1930 die Altersgrenze um drei Jahre hinausgeschoben worden war.

Dr. Weidemann ist am 15. August 1897 als Sohn des Oberpostinspektors Weidemann in Pröden in der Niederlausitz geboren. In Halle besuchte er das Realgymnasium. Nachdem er 1918 das Abiturium bestanden ging er ins Feld.

Elektrifizierung der Straße Halle-Magdeburg.

Die Verwaltungsräte der Deutschen Reichsbahn tagte am 27. und 28. März in Berlin. Er stimmte der Elektrifizierung der Straße Halle - Köthen - Magdeburg zu. Es wird dadurch das elektrische Netz zwischen Leipzig - Dessau - Magdeburg und Halle geschlossen.

Raubüberfall auf Stojewsky aufgeführt.

Der Raubüberfall auf einen Ingenieur und der auf den Operetten-Schriftsteller Schmidt sind reiflos aufgeführt. Insgesamt sind 6 Täter festgenommen worden.

Steuerverteilungen an die preussischen Gemeinden und Gemeindeverbände.

- Die der Familien Preussische Prebendisten mittels, gibt der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt: a) Haushaltsteuer: Gemeinden (Gesamtheit) 1. Allgemeiner Teil der Grundsteuer (Bezugs-) 522 800 RM, für Februar, 9.76 RM, für März; Grundsteuer 1.50 RM, für Februar, 2.64 RM, für März.

Gefährliches.

Während der Feiertage leisten der Hausfrau Magdal. Kießhörnchen wertvolle Dienste. Mit ihrer Hilfe kann man auch ohne Suppenküche ein ordentliches Frühstück zum Frühstück, zum Abendessen von Gemüsen und Pflanzenstoffen sowie zur Bereitung von Sogen als Art herstellen.



Turnen Sport Spiel

Spornachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) // Donnerstag, den 30. März 1933

Wer kommt in die Verbandsliga?

Der Saalegau mit acht Mannschaften in den Ausscheidungsspielen

Der Verbandsfußballausschuß des DFB hat nunmehr die Richtlinien veröffentlicht, nach denen diejenigen Vereine ermittelt werden sollen, die im Spieljahr 1933/34 die Verbandsliga repräsentieren. Aus ihnen ist zu ersehen, daß

der neue Verbandsmeister und der Sieger in der mittelbairischen Pokalfußballrunde, nach dem die Teilnehmer je ein Vor- und Rückspiel zu erleben haben. Die Spiele fallen am 24. Mai beginnen.

Den einzelnen Gauen bleibt es überlassen, wenn sie zur Teilnahme an den Ausscheidungsspielen zulassen wollen

Bezüglich der Spielberechtigung ist zu bemerken, daß die Spieler zur alten Spielzeit gehören.

Die Teilnehmergebühren sind für die einzelnen Gauen wie folgt festgelegt:

je 8 Vereine: Saalegau, Südsachsen, Groß-Weipzig, Mittelthale, Mittelbe.

je 7 Vereine: Nord- und Südsachsen.

je 6 Vereine: Mulde, Oberland, Altmark, Ostthüringen, Westthüringen, Westsachsen, Westland.

Alle übrigen Gauen sind mit je 4 Teilnehmern beteiligt.

Die Teilnahmeberechtigung erstreckt sich sowohl auf die aus der ersten Klasse absteigenden als auch in diese aufsteigenden Mannschaften.

Zur Durchführung der Spiele werden insgesamt 8 Spieltage benötigt.

Im Saalegau sind für die Teilnahme an den Ausscheidungsspielen zur Verbandsliga 10 Mannschaften auszuwählen worden. Diese zehn Mannschaften spielen nach dem Pokalsystem in Vor- und Rückspiel, die letzten drei, die die wenigsten Punkte haben, müssen ausscheiden. Insgesamt nehmen aus dem Saalegau, wie schon gesagt, acht Mannschaften an den Ausscheidungsspielen teil, als einer der Teilnehmer trifft Badger Halle, als Gaumeister, bereits teil.

Die Auslosung hat folgende Paarungen ergeben: Borussia — 99, Sportfreunde — Neumarf, Preußen — 98, Zschundig — 96, VfV Merseburg — Favorit. Die Spiele beginnen spätestens am 23. April, können aber auch schon früher angesetzt werden, wenn die betreffenden Mannschaften keine anderen Spiele mehr zu erleben haben.

Neue Kraftverkehrs-Gesetze.

Erste Sitzung des Arbeitsausschusses für das Kraftfahrwesen.

Der neue Arbeitsausschuß für das Kraftfahrwesen, an dessen Spitze der Herr von Zschunke-Rohr und Gotha sitzt, trat am 29. März im Reichsverkehrsministerium zusammen. Der Reichsverkehrsminister Herr von Helldorf begrüßte den Ausschuss u. a. mit folgenden Worten:

„Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Reichsregierung bei dem großen Werk der Motorisierung Deutschlands zu beraten und zu unterstützen. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe werden Sie in meinem Ministerium alle Erfolge und Erfolge offen finden. Die Aufgabe des Reichsverkehrsministeriums ist es, die Kraftfahrwesen in eine für den Staat, eine für Kraftfahrwesen, welche in meinen Augen bedeuten, daß man nicht die Zukunft in der Hand, sondern den Kampf des Reichsverkehrsministeriums gegeneinander beherrschbar organisiert.“

Ministerialdirektor Brandenburg gab einen kurzen historischen Überblick über die beherrschende Organisation des Kraftfahrwesens nach dem Krieg. An gefestigten Maßnahmen, die anlässlich in Angriff genommen werden sollen, nannte Brandenburg ein Verkehrsengesetz, eine Straßenverkehrsordnung für das Reich, Vorschriften für alle Kraftfahrzeuge vom Fußgänger bis zum Lastwagen, Änderung des Kraftfahrzeuggesetzes und der Kraftfahrzeugverkehrsordnung im Sinne der Motorisierung des Automobilverkehrs (Zulassung, Fahrerlaubnis, Kraftfahrzeugsteuer) Änderung der dritten Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1921 über den Hebesatzbescheid mit Kraftfahrzeugen (Steuerung des Kraftfahrwesens auf Eisenbahn und Kraftwagen Änderung der Straßenverkehrsordnung, um die Automobilnutzung zu verbilligen. An anderen Maßnahmen erwähnte der Herr von Helldorf, welche zur Förderung der Kraftfahrwesen, Wirtschaft und auch des Kraftfahrzeuggewerbes geplant sind und kennzeichnete die Wege, auf denen das Reich den Sport insbesondere auch den Kraftsport und die Forschung fördern wolle. Als

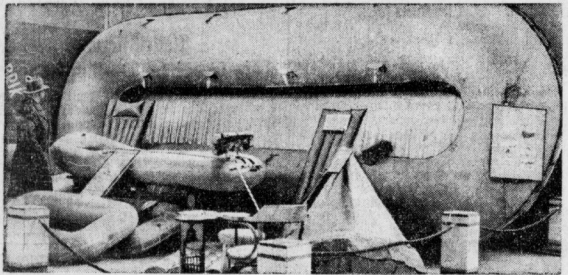
Hauptaufgabe der Forschung bezeichnete er das Erreichen von Wirtschaft, um den heimischen Markt an der Brennstoffersparung zu sichern. Der Zusammenfassung des Verbandes und Aufweisens sowie der Förderung der Kraftfahrwesen bände will sich das Ministerium besonders annehmen.

Der Herr von Helldorf führte anschließend u. a. folgenden Satz: Die Erregung aller der Zeit nicht mehr gerecht werdenden Stellen und die Neuordnung liberaler Organisationen müssen die Grundlage einer Mobilisierung der nationalen Wirtschaft bilden. Hierbei ist zu helfen und mit mir meine Mitarbeiter und die besten Kräfte des motorischen nationalrevolutionären Deutschlands bereit. Im Laufe des April werde ich Maßnahmen vorsehen, die bei dem Reichsverkehrsministerium und der Kraftfahrwesenwirtschaft als Arbeitsplan zur Verfügung stellen.

Bereinsnachrichten

FuSpV. Köffen. Ver. Bahnenturnen
am Sonntag. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß es wieder in Begleitung Erwachsener zum Bahnenturnen Juristrit haben. Eintritt 0,20 M. Wir bitten ferner vom Vorverkauf Gebrauch zu machen. Für Mitglieder 0,40 M. Für Gäste 0,70 M. Die Programme berechnen zum festen Eintritt bei den 14 Uhr im Stadion stattfindenden Spielen.

Sportverein 1926 Remm. Allen Mitgliedern und Interessenten zur Kenntnis, daß wir Sonntag, den 2. April, 1.30 Uhr mit dem Auto vom Galhof Bühlde abfahren.



Ein großes Schlauchboot auf der Ausstellung.

Das große Bühnenturnen des Turn- und Sportvereins Köffen

Der im Rahmen des Bühnenturnens stattfindende Kampf im Ringturnen bringt eine besondere Delikatesse. Beide Mannschaften haben ihre höchste Bekleidung angezogen und es wird zu einem heißen Ringen zwischen zwei der besten Mannschaften Thüringens kommen. Der Gaumeister Köffen wird mit Köhlig, Gerken, Müller, Schöder, Richter und Schürmeyer antreten. Das ist das beste was zur Verfügung steht. Aber auch die Gäste bringen eine ganz hervorragende Mannschaft. Sie werden mit Waidoch M., Lude, Alwin, Steinbach, Waidoch G. und Rindenschad antreten. Steinbach konnte beim Kreisturnen in Jena als erster Judofachrichter hervorgehen, während es 4 weitere Weimarer beim letzten Kreisturnen in Erfurt Sieger werden konnten. Die gesamte Köffener Mannschaft wurde tömmer.

1. Radrennen in Halle.

Am 9. 4.: Fünf Sicher am Start.

Das erste halbtägige Radrennen wird bekanntlich am Sonntag, dem 9. April, auf der Radrennbahn am Hülberger Weg durchgeführt. Das Rennen führt über 100 Kilometer und wird in drei Säulen zu 30, 30 und 50 Kilometern ausgefahren. Am Start werden fünf Sicher erscheinen, und zwar Schindler (Chemnitz), die beiden Hallenser Horn und Reuberdt, ferner Hübner und Schäfer (Frankfurt).

Leipziger Eröffnungss Rennen.

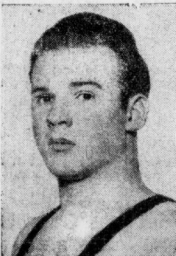
Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Mit einem großen Programm wartet die Leipziger Radrennbahn am Eröffnungstag auf. Den „Großen Preis“ durchfährt. Das Rennen führt über 100 Kilometer und wird in drei Säulen zu 30, 30 und 50 Kilometern ausgefahren. Am Start werden fünf Sicher erscheinen, und zwar Schindler (Chemnitz), die beiden Hallenser Horn und Reuberdt, ferner Hübner und Schäfer (Frankfurt).

Wasserport-Ausstellung.

„Das beste Gerät zu billigen Preisen“.

Am Mittwoch nachmittag fand in der Halle II am Kaiserforum in Berlin die Preisverteilung der Berliner Wasserport- und Bootbauausstellung statt. Allgemein herrschte eine bestimmte Stimmung vor. Das beste Gerät zu billigen Preisen ist die Parole, und es ist eben das die großen Steuer und Segelboote, damit kommt aber besonders der Wasserbootsport, welcher zu keinem Zweck. Zurzeit ist die Konstruktion ist hier unvollständig in manchen Stellen. Die Parole ist aber die, die die Wasserbootsport, die mit einem recht geschmackvollen und praktischen Getriebe versehen sind. Von Wasserbooten verdienen Erwähnung eine Zahnboje, die „Die Boje aller Zeiten und Völker“ eine außerordentlich lebhafte Modellbau, sowie eine Zahn- „Im Zeit und Wort in ernen Vorden“. Aber auch die Ausstellung der Sportvereine ist hochinteressant. Es geht nach dem Clubausgeber von 1928, mit dem die Berliner Wasser- und Bootbau die Goldmedaille gewonnen sowie zahlreiche wertvolle Preise wie die Diamond-Zehn, Kaiserpreis, höchste Ausb.-Boje.



Europameister Hornfelder.

Bei den Europa-Meisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf in der finnischen Hauptstadt Helsinki gelang es dem jungen deutschen Schwergewichtler Hornfelder, den Europatitel zu erringen. Im Sänder-Ringkampf kam Deutschland hinter Finnland und Schweden auf den dritten Platz.

Umtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Landwirtschaftliche Versammlung.

Beiträge für 1932.

Die Heberolle V der landwirtschaftlichen Vermögenssteuer für die Provinz Sachsen mit Zerschließung der Beiträge für 1932, sofern sie nicht in der Heberolle A enthalten waren, liegt vom 31. März bis 13. April dieses Jahres zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus, am Markt, Zimmer 21, während der Dienststunden von 8-12 Uhr aus.

Merseburg, den 24. März 1933.

L. B. 32. Der Magistrat.

Neuzeitern 1933.

Bis zur Aufstellung der Neuzeiternanlagungsgebühren für das Rechnungsjahr 1933 sind auf Grund des § 592 des Kommunalabgabengesetzes die Monatssteuereinträge des Steuerpflichtigen bei der Grundsteuer, Grundbesitzer und bei den Kantongebühren bis zum 15. eines jeden Monats an die Stadtverwaltung abzuführen.

An Gewerbe- und Hundsteuer ist für das I. Vierteljahr 1933 (April bis Juni) am 15. Mai 1933 ebenfalls die Viertelsteuereinträge des Steuerpflichtigen zu entrichten. Ermöglicht Mehrzahlungen werden nach Aufstellung der Veranlagungsscheine für das Rechnungsjahr 1933 verrechnet.

Merseburg, den 27. März 1933.

Der Magistrat.

V. b. — 32 —

Finanzordnung der Stadt Merseburg.

Auf Grund des § 20 Abs. (2) der Verordnung über die Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gemeindehaushaltsverordnung) vom 2. November 1932 (Gesetzblatt des Reichs, S. 341) hat der Magistrat die Finanzordnung der Stadt Merseburg — Ergänzung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen — vom 7. Mai 1933 — 115/40 — festgelegt.

Der Herr Regierungspresident hat unterm 30. März 1933 A. I. K. I. 1372/33 die Finanzordnung der Stadt Merseburg genehmigt. Die festgelegte und genehmigte Ergänzung liegt zu jedermanns Einsicht vom 31. März bis 7. April 1933 im Rathaus am Markt, Zimmer 22, während der Dienststunden von 8-12 Uhr in ersichtlicher Weise öffentlich aus.

Wenn des Umfanges der Erbschaft kann die Finanzordnung im Erbschaftsamt nicht abgedruckt werden.

Merseburg, den 29. März 1933.

Der Magistrat.

Stadtvordereordnetenversammlung.

Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 24. 3. 1933 das Wahlergebnis der Stadtvordereordnetenwahl in der Stadt Merseburg amtlich festgestellt. (Sgl. Amtsblatt der Stadt Merseburg vom 25. März 1933, Seite 15).

Gemäß § 28 der Stadtbücherverordnung für die Provinz Sachsen, vom 20. Mai 1933 wird hiermit die Einführung der Gemälden auf

Montag, den 3. April 1933,

im Stadtvordereordneten-Sitzungslokal, Burgstraße 1, im alten Rathaus,

angebunden.

Demgemäß wird hierdurch die Stadtvordereordnetenversammlung zu einer Sitzung am Montag, den 3. April 1933, 18 Uhr, im Stadtvordereordneten-Sitzungslokal, Burgstraße 1, im alten Rathaus, einberufen.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verlesung der gemälden Stadtvordereordneten.
2. Wahl des Stadtvordereordnetenvorsitzers, des Schriftführers und deren Stellvertreter.
3. Wahl der Wahlkommission.
4. Wahl der unbeschäftigten Stadträte.
5. Anträge der SPD.
6. Verlesung des Ehrenbürgerrechts an den Volkstaugler Adolf Hiltz.
7. Umbenennung der Bahnhofstraße in Adolf-Hiltz-Straße.
8. Genehmigung aller Gewerbetreibenden und der Bürgerlicher Bürger aus dem amtlichen Namen und Schützen der Stadt.
9. Rechnungsbericht über die tatsächliche Verlesung der Stadt.
10. Bericht der Entschuldigungen für Stadtvordereordnete, Schriftführer und unbeschäftigte Stadträte.
11. Amtliche Bekanntmachungen in den Tagessetzungen.
12. Bericht des bisherigen Aufsichtes der Stadt an den Verlesungsbereich.
13. Schließung aller nicht gemeinsinnigen Angelegenheiten der Stadt.
14. Genehmigung der Einrichtungen des Kaufhauses „Centro“ in Bau, neubau und gemeinwohlförderlicher Sinn.

Merseburg, den 29. März 1933.

Der Stadtvordereordnete als Kommissar des Vorsitzenden des Ausschusses für die Tagesordnung: Dr. M. Hoffmann.

Stadtvordereordnete, Marktstraße 4. Mittwoch, den 5. April 1933, von 10 bis 11.30 Uhr, Annahme, Donnerstag, den 6. April 1933, von 15 bis 16.30 Uhr, Bestaus.

Deutsche Chronik Deutsche Wehr

Antwort von Hindenburg

Generalfeldmarschall, Reichspräsident von Hindenburg, hat am Tage von Potsdam, dem 21. März 1918 — vor fünfzehn Jahren erfolgt ist an diesem Tage die deutsche Front zum Mittelschiff, zur Großen Schlacht in Frankreich — eine Botschaft an das deutsche Volk geschickt, in der er in Entschiedenheit und Dankbarkeit für die Deutschen Gefallenen gebot; in fester Treue die Hinterlassenen unserer treuen Toten und in herzlichster Kameradschaft alle seine Kameraden aus dem großen Kriege grüßte. Wohl keiner der alten Frontkämpfer hat diesen Gruß Hindenburgs ohne Bewegung gelesen. Hindenburg, der alte Führer, grüßt uns.

Es geht ein Rauschen durch's deutsche Land, Es ist wie nieselndes Trummerschlag, Die Fahnenflattern im Wellenbrand, Die Sonnenflattern auf trübem Zap. Hell flingst dein Ruf an unser Ohr, Wie gültig ist deiner Augen Glanz, Treuer der Treuen, führ uns empor! Vater des Vaterlandes!

Du warst uns Fester in Kriegesnot, Du deutscher Gedart mit scharfem Schwert, In treuer Arbeit ruht dein Obot, Uns heute im Frieden für Heim und Verd. Du reißt die Hand uns fest und fasslich, Bist Führer und Bruder uns wieder fest, Nieh' uns! Wir folgen durch Nacht zum Licht, Hindenburg, dir allein!

Der dich nicht grüßt mit Herz und Hand, Der ist fährbar ein armer Wicht, Hat keine Heimat, kein Vaterland, Und Dank und Treue, er kennt sie nicht. Doch wir Kameraden aus Ost und West, Wir grüßen Kämpfer aus Süd und Nord, Waschen dir grüßend die Treue fest, Hindenburg, unser Wort.

Dies Wort, es dröhnt durch das deutsche Land, Die Schwerterfluren und Glöckchenland, Die Alpenwinen zur Wasserfont, Ein einziger Trandler Abschied: Nun ist zu Ende Schmach und Schand, Verheil der heinde Schimpf und Spott, Denn Ehre wohnt wieder im Vaterland, Das walte Gott!

Wilhelm Steinbrecher.

Swachheit, eine notwendige Sanktion

In Frankreich hat man auch an antiker Stelle wiederholt behauptet, die französischen Grenzen seien besonders ausgedehnt und von der Natur idealerweise reich. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß das Gegenteil richtig ist. Frankreich ist eine natürliche Festung, deren Wälle sind die Pyrenäen, die Alpen und der Wasengebirge. Nur das Elbthal liegt außerhalb dieser Wälle und gilt daher dem französischen Generalstab als *Glacis*.

Obenimeng rüchhaltig ist die Behauptung von der großen Ausdehnung der Grenzen. Seit man deren Länge mit der Bevölkerungszahl und der Friedens- und Kriegsstärke des Heeres in Beziehung, so ergeben sich für Deutschland, Frankreich und Polen folgende lehrreiche Zahlen:

Deutschlands Landgrenze ist 5940 Kilometer lang, seine Bevölkerung beträgt rund 68 Millionen; die Stärke seines Heeres im Frieden und im Kriege (einschließlich 100 000 Mann. Hinter jedem Kilometer Landgrenze stehen also rund 10 000 Köpfe, im Frieden und im Kriege 16 Soldaten. ...

Frankreichs Landgrenze ist 2270 Kilometer lang, seine Bevölkerung beträgt rund 41 Millionen; die Stärke seines Heeres im Frieden 612 315 Köpfe, seines Kriegsheeres rund 4,1 Millionen Köpfe. Hinter jedem Kilometer Landgrenze stehen daher rund 150 000 Köpfe; im Frieden 220, im Kriege 1600 Soldaten.

Polens Landgrenze ist 5145 Kilometer lang; seine Bevölkerung beträgt rund 39 Millionen; die Stärke seines Heeres im Frieden 350 000 Mann, im Kriege 8 Millionen Mann. Hinter jedem Kilometer Landgrenze stehen also rund 600 Köpfe; im Frieden 67, im Kriege 370 Soldaten. — Frankreichs Grenzen sind daher im Frieden 15 mal, im Kriege 100 mal so stark gesichert als die deutschen; die polnischen im Frieden 4 mal, im Kriege 26 mal so stark. Zahlen, die beweisen, daß die nationale Sicherheit Deutschlands heute auf sich oben ist!

Hygiene und Geln

Der herrliche Rüstungsplan, der die Kolonialtruppen von der Abrüstung unberührt lassen will, hat die Erörterung über den Wert der Eingeborenen-Formationen wieder belebt. Zur rechten Zeit erinnert die französische Militärzeitung an den Ausspruch des Generals Mangin, der das moderne farbige Heer Frankreichs schuf: „Als Vorkämpfer für Frankreichs Sicherheit haben Schwarze und Gelbe den gleichen Wert wie Weiße. Eine richtige Führung genügt.“ Wie recht Mangin hatte, hat das deutsche Heer im Kriege am 15. Dezember 1918 bei Douaumont. Daher ist unbedingt nötig, daß die farbigen Soldaten durch internationale Bindungen von europäischen Kriegsgesandtschaften ferngehalten werden.

Das Kreuzgeschworne „Seemannslob“

Zeitungsbeilage Leinwandung / Von Königin zur Van v. d. von Wollstagen-Jewitz

Der „Lob“-Ausspruch durchläuft noch immer die deutschen Lande. War es nicht schon einmal so, vor langen Jahren, daß private Sammelaktivität dem deutschen Ansehen der See helfen wollte? Ein kurzer Nachsicht möge uns belehren über die Mängelheit jenes Werkes und über den damals bewiesenen Opferwillen.

Am 7. Juni 1848, dem Todestage Friedrich Wilhelm III., gründeten in Potsdam mehrere Frauen einen „Frauenverein zur Erweiterung eines preussischen Kriegsflotten“. Berlin folgte mit der gleichen Gründung am 3. August, am Geburtstag des verstorbenen Königs. Es war die Zeit, in der das kleine, aber leuchtendste Dänemark dem großen Raubbau Preußen seiner maritimen Dignität wegen Dammstränden aufsetzen konnte. Von Potsdam aus ward alsbald unter Mitwirkung aller Magistrat und Landräte im ganzen Lande die erste große Sammlung unternommen. Sie brachte 8000 Taler ein, teils in barem Gelde, teils in Schmuckstücken und Goldarbeiten. Daraufhin lösten sich die beiden Vereine zusammen, um größere Verarbeit zu gewinnen. Eine Landeslotterie wurde ins Leben gerufen, deren großer Erfolg nicht nur durch die Unterstützung des königlichen Hofes und verschiedener Fürstentümer, sondern auch durch die tätige Mitarbeit vieler Künstler in Berlin, Düsseldorf und Dresden bedingt war.

Das Fahrzeug selbst wurde in Wolgast an Stapel gelegt, obwohl die Baukosten noch nicht bestrahlt war. Im Herbst 1858 fehlten

noch immer 1000 Taler. Man schlug vor, sie von der Admiralität zu erbitten. Die Frauen lehnten aber ab; ohne den Beistand der Behörden wollten sie ihr Werk vollenden. Man beschloß erneut den Verkauf einer Lotterie, die den hunderttausend Reichs-ertrag von 27 000 Talern einbrachte. Dadurch waren die Frauen in den Stand gesetzt, außer der Vollenzung des Fahrzeuges noch einen ersten Fonds zu einer wohltätigen Stiftung für die Marine anzulegen. — Anfänglich hatte man das Unternehmen belächelt und bespöttelt, ja, es waren sogar scharfe Worte dagegen laut geworden. Dieser Widerstand hatte jedoch die väterländliche Bewegung nicht aufhalten können, und als der Erfolg blühte, verurteilten alle Zögler. — Man forderte die Frauen auf, nach Vollenzung des Neubaus die Tante vorzunehmen. Sie lehnten es jedoch jede Teilnahme an den Feiertagsfesten des Stapellaufs ab. Ihr Sinn war nicht auf laute Ehrenbezeugungen und äußeres Geyänge gestellt, sein und still haben sie sich darum, am dem Entwurf für die Segelungen ihrer wohltätigen Stiftung mitarbeiten zu dürfen.

Am 25. August 1856 lief der Kriegsdampfer von Stapel. Die Frauen hatten ihm den Namen „Seemannslob“ gesetzt. Prinz Adalbert von Preußen, der den Stapel vollzog, gab den Dingen aber im Einvernehmen mit dem König eine andere Benennung. Seine Taufe lautete so:

Der vor uns stehende Schooner verdankt seine Entstehung dem patriotischen Sinn und

der echt weiblichen Beharrlichkeit edler Frauen, welche demütiglich erhebende Teilnahme und tätige Mitwirkung der Frauen bei der Gründung unserer Marine ist eine gute Vorbereitung für dieselbe. Möge das dankbare Andenken daran in den Reihen unserer Seelente nie verlöschen! Seine Majestät haben mir zu befehlen geruht, Seinen und des Vaterlandes Dank den patriotischen Frauen auszusprechen. Seine Majestät wünschen, im Hinblick auf die patriotischen Beiräte der Frauen und in dauernder Anerkennung derselben, einen Namen für das Schiff, in welchem Seine und des Vaterlandes Wertkenntnis sich von selbst ausprägen und haben deshalb den Namen „Seemannslob“ beliebt. So taufe ich den Schooner „Seemannslob“ und wünsche, daß derselbe das Lob der Frauen und die Ehre und den Ruhm der preussischen Flotte bis in die entferntesten Meere tragen möge. — Wir erhoffen für die Frauen, die in unseren Tagen zur Wiederbelebung einer „Lob“- ein neues großes Sammelwerk eingeleitet haben, gleichen Erfolg und gleiche Verdienste.

Ein General hat Angst

General de Cugnot, der sich mit Gleichnissen vom Wolf und den Schafen, von Wildschweinen und Jeldhunden — wobei die Wölfe und Wildschweine die Streitkräfte Frankreichs, die vor Mache schanden und von Überfall träumen — vielfach hören läßt, sprach unglücklich zu der Gleichberechtigungsforderung Deutschlands wie alle „Freunde des Friedens“ ein frisches „Nein“ aus. „Der Anspruch Deutschlands auf Gleichberechtigung ist nicht nur, die in einer Welt von Theorien leben und die Wirklichkeit nicht sehen wollen. Die Mächte, die den Anzügen Deutschlands nicht ein zufriedenes „Nein“ entgegenbringen, werden bemüht zu Wilschüben des Reichs.“ Sie werden für den kommenden Krieg verantwortlich sein. Wenn Europa nicht „Nein“ zu sagen weiß, verliert es Selbstmord. Es macht den Krieg, der wahrlich das Ende der Zivilisation bedeuten wird, möglich, wilschüben, ja gewiß.

Ein unbeschäftigtes „Nein“ müßte Deutschland ausrichten werden, wenn es Gleichberechtigung zur Ausführung fordert. Dieses „Nein“ wäre die logische Folge, die nötige Ergänzung zum Versailles Vertrag. Die Ungleichheit der Mächte wäre mitschuldig, um den Krieg zu verhindern. Die Streitkräfte Frankreichs, demütigen niemand (1). Man müßte sehr gut, daß sie zu keinem Angriff bestimmt sind. Jene Streitkräfte, die im Main oder an der Oder aufgestellt werden, machen alle Friedensfreude ähnen.“

Eine ähnliche Zeitung trifft das Nichtigste, wenn sie schreibt: „Tausend französische Kampfwagen aus Stahl sind keine Gefahr für den Frieden. Aber ein einziger deutscher Kampfwagen aus Stahl ist eine Gefahr für den Frieden.“ Dort trat ein einziger deutscher Kampfwagen aus Stahl in Erscheinung. General de Cugnot hat Angst! Wir können sie ihm und geben ihm zu bedenken: Es wird eine Zeit kommen, wo Deutschland auch „Nein“ sagt und das tut, was nicht einmal den Völkern verwehrt ist, nämlich sich ebenso gegen Kampfwagen von nachbarlicher Seite zu sichern, wie Frankreich unter der Maske der Vorherzigkeit auf dem Kontinent seit Jahren tut. Wer läßt da nicht, wenn man hört, daß Frankreich Geschütze von 52 Zentimeter Kaliber baut und dabei stets von „Friede“ und „Friede“ spricht! Frankreich muß unter Deutschland entweder für sicher gefahrlos trotz seiner Wehrlosigkeit oder für dümm halten.

Außen Albüste

In einem Städtchen war's im deutschen Osten, Nicht weit der Grenze von der Poladei, Das abenteuerlichst Bier war's in Polen, Das Polen Hebrum und Tyrannet, Dort trat ein einziger deutscher Kampfwagen ein, In dem die Wirrer nach dem Alltags Plage Sich gern erköten nach an Bier und Wein. In einem Städtchen, der noch freigegeben, Sich lieber sich der eble Polenbüste, Voll Heberhöflichkeit in seinem Wesen, Dünkt gleich er sich dem König auf dem Thron, Es kam der Wirt, um nach dem Wunsch zu fragen.

Von diesem wenig liebenswürdigen Gast, Und dessen Gedächtnis sich zu erinnern, Erhüten ihm schon als unwillkommene Last, „Ein frisches Bier, es soll mich jetzt erlaben, Doch mache ich mir zur Bedingung aus, Ich will das Bier in einem Glase haben, Von dem ich dich, noch trank in den Deutschen.“

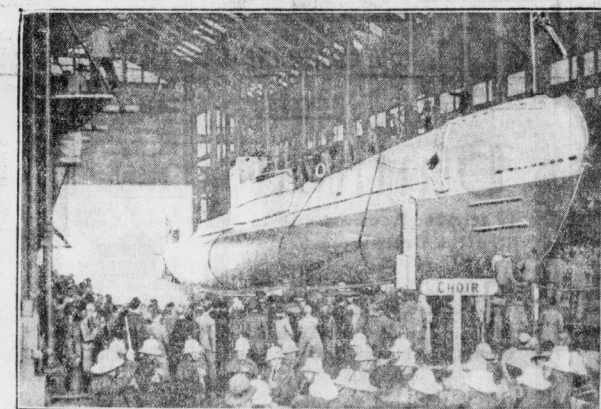
Der Wirt verstand, um bald das Bier zu bringen

In einem porzellanenen Gemäß, Das sonst bestimmt ist zu ganz anderen Dingen, Und nicht gebraucht wird als ein Trinkgefäß, „Bier nehmt und trinkt, und laßt es Euch bekommen.“

Die Art des Biertragens ist Beweis genug, Daß nie ein Deutscher da bis jetzt genommene Aus dem Gefäß auch nur den kleinsten Zug. Ein laut Gelächers, daß sich dranz erhoben, Als in dem Glase Bier, was das Wort vernehmlich Der Polz oder ist dringender faun. Viel schneller noch, als er ins Zimmer kam.

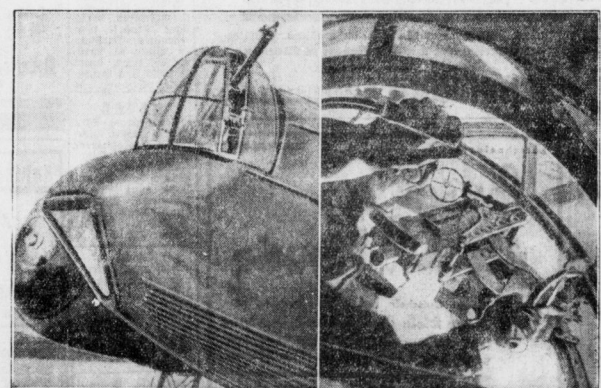
oa.

Was Sie andern noch immer verkaufen!



Englands neuestes H-Boot, 'Starfish'

liegt auf der Marine-Werft von Chatham vom Stapel; es hat 640 t und ist mit einem 75-mm-Geschütz und 6 Torpedorohren armiert.



Amerikanisches Kampfflugzeug mit Maschinengewehrturm.

Links: der Glaskorb mit der Schießscharte; rechts: ein Maschinengewehrturm des Kampfflugzeuges bei der Bedienung seiner Waffe.

Die neuesten Bomben- und Kampfflugzeuge der amerikanischen Luftflotte haben vor dem Auftreten eines Maschinengewehrturms, der aus fusselförmigem Glas hergestellt ist, das dem W.-G. Schützen größtmöglichen Schutz gewährt.



Schule

was soll der Junge, was das Mädel anziehen? Gerade heute, wo jede Mutter besonders rechnen muß, erwacht sich Bleyle-Kleidung durch ihre praktischen und gesundheitlichen Vorzüge sowie die fast unbegrenzte Lebensdauer als die zweckmäßigste und billigste. Reparaturen und Verstellungen durch die Fabrik.

Bleyle

unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit, daher empfehlen wir zum **Schulanfang** **Knabenanzüge** und **Mädchenkleider** für jedes Alter in sehr großer Auswahl

DOBKOWITZ

Ludwig Jahn-Schule, Leuna

Die Aufnahme der Schulneulinge findet am **Sonntag, dem 1. April 1933** um 11 Uhr statt. → Zuckerrüben werden in der Schule nicht angenommen.

Die Schulleitung

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes

danken herzlichst

Alfred
Os. Prautsch und Frau
Wüsteneutzsch

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

danken wir herzlichst.

Karl-Heinz
Wilhelm Hahn und Frau
Kötzschen, im März.

Für alle Ehrungen anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes

danken wir herzlichst.

Helmut
Oberlandjäger Franz Wetzi u. Frau,
Starkefeld.

Gott der Herr hat unsere liebe Cousine, Schwägerin und Tante, Frau verwitwete

Auguste Wacker

geb. Schlehuber

zu sich genommen in sein himmlisches Reich.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an

Die trauernden Hinterbliebenen
Merseburg, 30. März 1933

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtriedhofes aus statt. Etwaige zugeordnete Kranzpenden bitte beim Bestattungsinstitut Vereinigte Tischlermeister, hier, Preußenstraße 33, abzugeben.

Gebr. Heuzerles

Zündapp-Motorrad

zu verkaufen.
Wölkau 26
b. Dürrenberg.

2 Zimmer

und Küche sofort gesucht. Offert. unter C 1071 Weich.

Großer Laden

Hauptstraße Merseburg, sofort zu verm. Offert. unt. C 3068 Weich.

Freundlich mögl.

Zimmer

im Zentrum sofort gesucht. Off. unter C 1070 Weich

Sehr gut möbliertes on-lages

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten. (Fab.)
Bahnhofstraße 11 II

Möbliert. Zimmer

zu vermieten, Bismarckstraße 6 I

Wohnung

2 Zimmer, zu verm. Meuthaus 16.

2 leer

Zimmer

an Dame od. Herrn am Anger, zu vermieten. Zu erfrag. Weich.

Freundlich möbliert.

Zimmer

billig zu vermieten Glosbener Straße 36 ptr.

19-jähriges Mädchen

sucht Stellung in best. Branche, ist. Höflich, bezaubernd.
Bad Dürrenberg, Hintergasse 5.

Jung-Mädchen sucht

Stellung

oder Aushilfsarbeit. Zu erfragen Weich.

Zwei gebild. Damen suchen

„Bride“

Partnerinnen oder Partner. Offert. unter C 3062 Weich

Wir stellen einige tüchtige

Polzschmalerinnen

per sofort ein. Ang. an Königsmühle, Merseburg

Berk. u. alt. Weibern



Schränke

in Eiche, Massivholz u. weiß

von 29 Mt. an

Möbel-Fabrik
Delgrobe 1

Für die zahlreichen Aufmerksamkeit zur Konfirmation unseres Sohnes

Werbach, danken herzlichst

Reinhold Scheide
und Frau
Schmale Str. 25

Auswärtige Theater

Freitag, 31. März
Stadttheater Halle (S.)
20 bis 22. 23. 30
Don Carlos
Neues Theater Delzig
20-23
Die weiße Dame
Altes Theater Delzig
20-23
Der 15. Oktober

Meier-Weine

Waldmeister-
Bottle, fertig

Schmale Straße 8

Bücher

neu wertvoll enorm
billig. Bitte Nr. 11
durch A. A. Erlum

Wer verkaufen will, muß inserieren!

Marmorflies

Zentrum 2 Mk.
Bielitz,
Gartenstr. 11

Ein fast neuer

Rüchenschrank

spottbillig zu verk.
Höfchen Nr. 115.

Für Klein-Gärtner

Sorten von je
1970 qm, a qm 2 Pfl.
jährlich, ist. zu ver-
geben. Merseburg,
Wetzelstr. 34, I.

Eismaschine

(Hand) 10 Lit. verk.
Körge,
Wagnerstraße 8.

Achtung

Saattartoffeln!

verschiedene frühe Sorten eingetroffen
zu billigen Tagespreisen. Spätere
Sorten treffen laufend ein.

Ja. Nrn. Schmidt :: Brantleben
Telephon Gr.-Kanna 217.

Familienabend

der **Domoem'ndr**

Freitag, den 31. März 1933, 20 Uhr Tivoli
Vorträge, Musikalische Darbietungen,
Aufführung der Halleschen Spielschar

„Seelen in Not“

Gäste willkommen

Zuckerkrank?

Brote und Gebäck mit Sionon

Clappenbach

Bäckermeister, Lindenstraße 8

Am Handelsregulierer Abteilung B. Nr. 52
ist heute bei der Firma Annoniakwerk
Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, folgendes eingetragen
worden: Die Prokuren des Direktors
Hans Wagner und des Kaufmanns Ernst
Krause sind erloschen. Max Gengen-
kau mann in Berlin, ist zum Geschäftsführer
bestellt. Carl Reich, Frankfurt/M.
ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
Merseburg, d. 28. März 1933. Amtsgericht

Berichtigung

Opel-Wagen

jetzt nur noch durch die

Allein-Vertretung

für den Stadt- und Landbezirk
Merseburg

Autohaus Nürnberger

Merseburg

Beilicht- und Probefahrten jederzeit kostenlos



Zu Geschenkzwecken

Blumen

in reichster Auswahl und in allen Preislagen bei

Albert Trebst

Blumenhaus am Gothardsteig
Blumenhaus Bismarckstraße Nr. 75
Telephon 2185

Die schönsten Kinderchuhe

in naturgemäßer Form bester Qualität, erhalten Sie
sehr preiswert u. mit 5% Rabatt in Marken nur bei

Grahmann

Bahnhofstraße 17

Gutschein über 60 Pfennig

Dieses Gutschein nehmen wir bei Aufgabe
eines Klein-Anzeigers von Privat zu Privat
(also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder
gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.

Für diese 60 Pf. erhalten Sie also Klein-Anzeiger
im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einfachen
Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mah-
nung kostet 6 Pf. Obergangsgebühr 30 Pf. bei Ab-
holung. 60 Pf. bei Zusendung der Obergangsgebühr.
Verlag des „Merseburger Tageblatt“

Boranzelge!

Restaurant
Baterland.
Sonnabend
Blüten-
u. Frühlingsfest

Extra billige

Marinanden

Beste
Qualität

Bestkate
Zerkerlinge
2-3 Pfl. - 45 J

Keine
Kraut-
fleisch
Bismarck-
Geringe
Geringe
Kollmühle

2 Pfl. - 58 J

Delis
sardinen
hart, feingetütet,
in hell Olivenöl
4 gr. Dosen

95 J

Bestkate
Zerkerlinge
in Tomaten - 35 J

hohe, große
Dose nur
22 J

100
Zettlinge
Blund nur
5 J

Walter Schmitt
Zhang & Garis
Merseburg

Meinlich, Witwe,
Am. 40, sucht
Stellung

im Bereich ober
Daußsch. Angebote
erb. unter A 16992
an die Behörd. Mer-
seburg.

Gesundheitskauf!

kompl. mit
Küche, Aufwasch-
tisch, 140 cm breit,
eisenbein, modernst.
Mod. m. rund Eck,
Bürste abgesetzt nur
RM. 110,-

Möbelhaus Philipp
Halle, Kl. Uferstr. 14

Sude ist. soliden
nationalen
Wagen als

Chauffeur

(W) und für Haus-
und Gartenarbeit
Ansch. mit Bild u.
Zeugnis an
Fr. Anna Wenden-
burg, Bah. Seiditz
(Löhndorf).

Hausmutter

zur Erlernung von
Ganzheit u. Gäh-
lender Aufnahme in
Wohnheimhaus
ohne akadem. Schul-
bildung. Soll Kom-
missionen. Neue er-
bitt. unter A 16989 an die
Behörd. d. St. A.

Handl. Arbeiter

Stahlhölmer, ver-
schieb. Kinder, hoch-
rechnerische Stellung
in Stahl od. Holz-
Bau, erbet. unter
A 17001 an d. Behörd.
dieser Zeitung X

Baden

Wandbuerger Str.
Nr. 8, Ortst. (Bis-
her) Schulhaus,
Kornstraße 4. Haus-
meister, auf
Wunsch mit Werk-
zeugen, bis 1000
vermieten. Näheres
durch Frau Gertrude
Zander, Wand-
buerger Str. 8 I X

Jünger

Kraftwagenführer
und Kranführer,
Büroclerk i. u. Bd.,
suche bei best. Ver-
sicherung Stellung in
Büro. Geb. kann
auch Zeitung belegen.
Angeb. unt. A 6326
Beilicht.

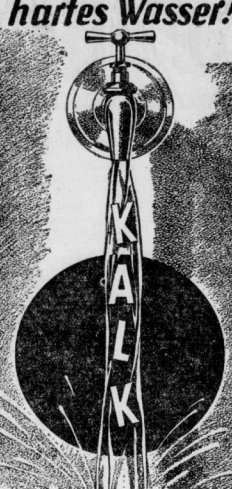
Berufsfr. Wabet,
28 Jahre, 1,65 groß
aus einer Reinrind-
bei Neuburg, hoch-
leistungsfähig mit fo-
selbem Herrn zwecks
Paarung.

Heimat

Bildungsfr. (28 J.)
sucht unt. A 6327
Beilicht.

Achtung

hartes Wasser!



Die Härte des Wassers behindert die Wirkung von
Waschmittel und Seife. Deshalb immer daran
denken, vor Bereitung der Waschlauge einige Hand-
voll Henko Bleich-Soda ins Wasser zu geben! Da-
durch wird das Wasser weich wie Regenwasser
und sichert volle Ausnutzung des Waschmittels

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Anwaschen, Spülen, Reinigen Henko's!

Lichtspleißhaus „Sonne“

Ab Freitag Der große deutsche 5,30 und 8,10 Uhr
U-BOOT-SPIONAGEFILM
Ein stilles Heidentum,
von dem kein Heeresbericht meldete



Die Unsichtbare Front

Hauptdarst.
Trude v. Molo
Carl Ludw. Diehl, Alexa v. Eng-
ström, Theodor Loos, Paul Otto, Harry
Hardt, Carl Auen.

Der Film ist das Höhebild des Opernmetes deutscher
Männer und Frauen im Weltkrieg.

Arbeitsdienstwillige

stellt ein
Arbeitslager der Uckermark,
Templin (Uckermark).

Jeden Dienstag und Freitag

Schlachtfest

Richard Schäfer,
Pannier Str. 6

Jeden Freitag
Schlachtfest

Burkhardt,
Vor d. Klautentor 5

Kohlensäure

„Stahlflaschen liefert
tauglich, und wo nicht
vertr. d. Alkalivorteiler
gegen teure Rechnung
gesch. stierverleget
Mineralwasser- und Li-
koholischen vorwiegend“

Kohlensäurewerk Deutschland A.-B.

Hönningen am Rhein

Bruterei

rebbau, Stallener
von nur 2-jährigen
Denner, hat laubend
abgegeben.
Mar. Kriegenerherdt,
Merseburg,
Säulliche Straße 71

Boranzelge!

Restaurant
Baterland.
Sonnabend
Blüten-
u. Frühlingsfest

13 Freitag mittag sieht wieder eine
Auswahl junger, schöner, hochtrag. u.
frisch abgekalbter

Kühe

tomie v. Küher
und Getreidewerk
zum Verkauf.

Fa. R. Schmidt, Frankeben
Telefon Groß-Kanna 217

